

# Islamchristen oder: Jede Woche ein „neuer“ Papst?

von Peter Helmes

Quelle: (<https://conservo.wordpress.com> vom 12.06.2016)



## Das „Was wollt Ihr hören-Spiel“

Dieser Papst macht atemlos. Nahezu jede Woche eine neue Meinung. Jede Woche: *„Was kümmert mich mein Geschwätz von gestern!“*

Die Gläubigen sind verunsichert und fragen (im stillen Herzenskammerlein):

- *„Wieder ein neuer Papst Franziskus?“*
- *Wieder Worte, die man von ihm auch schon anders gehört hat.*
- *Wieder ein neues, päpstliches Orakel?*
- *Hat er sich nun (wieder einmal) gewandelt?*
- *Hat er sich gedreht?*
- *Oder betreibt er ein „Was-wollen-Sie-denn-hören-Spiel“*  
(eine Attitüde dieses Oberhirten der katholischen Kirche, die schon vielfach beklagt wurde, und die seinen (höchst islamkritischen) Vorgänger weit nach oben von Franz abhebt...)

Vor einigen Wochen sprach Papst Franz (wirklich bewußt?) im Zusammenhang mit der Flüchtlingskrise von einer **„arabischen Invasion“**. Beifall! Doch wenn dies so sein sollte, wenn der Papst die Masseneinwanderung (vor allem) moslemischer Fremder nach Europa, vor allem nach Deutschland, als „Invasion“ diagnostiziert, hätte er unbedingt und folgerichtig seine Bischöfe und Kardinäle – gerade auch die von ihm ernannten „Kirchenfürsten“ – darauf hinweisen müssen, sie sollten sich besser um die unterdrückten christlichen „Schäflein“ in der islamischen Welt kümmern und den Willkommenskult sofort beenden. Er hat es nicht gemacht, kein Wort galt diesen Christen. Damit handelt der Papst eher merkwürdig denn glaubwürdig.

Und: Wenn diese kritischen Worte des Papstes echt sind, dann kommen sie reichlich spät. Und sie überraschen gerade jetzt, weil Seine Heiligkeit noch in der Vorwoche zur „europaweiten Solidarisierung mit Flüchtlingen“ aufgerufen und die „großzügige Hilfe“ gegenüber den Migranten in Griechenland gelobt hatte.

Es ist auch noch nicht lange her, daß Franziskus bei seinem Besuch auf Lesbos zwölf muslimische Flüchtlinge einlud, im Vatikan zu wohnen. Unsere Bloggerin „Lostlisa“ schrieb daraufhin u. a.: „Was hat sich unser Papst eigentlich dabei gedacht, 12 muslimische Flüchtlinge aus Lesbos in den Vatikan zu bringen, während in der Welt Christen verfolgt, unterdrückt, ja sogar bestialisch umgebracht werden? Ja, die Jagd auf Christen ist nicht nur durch den IS eröffnet. Offensichtlich hat sich das im Vatikan und beim Papst noch nicht rumgesprochen. In welcher Welt lebt denn der Papst?...

...Anstatt uns Christen zu unterstützen und sich gegen die Verfolgung einzusetzen, macht er solch einen Wahnsinn: 12 Flüchtlinge mit einer Religion, die uns Christen ablehnt, sogar blutig vernichtet, wo sie kann, will er in den Vatikan einziehen zu lassen. Jetzt frage ich mich: Gab es etwa auf Lesbos keine Christen im Ausverkauf? Was soll diese Farce? Für mich einmal mehr ein Schlag ins Gesicht. Damit hat er allem, was über ihn schon bekannt wurde, die Krone aufgesetzt (und meine Meinung bestätigt). Er hat jeden Katholiken aufs schlimmste beleidigt.“

Dieser Frage geht Dr. David Berger im nachfolgenden Beitrag aus einer grundsätzlichen Sicht nach, die auch ich mir gerne zu eigen mache. Hier der Artikel (Hervorhebungen von P.H.):

*Peter Helmes, 12. Juni 2016*

\*\*\*\*\*

## **Tödliche Islamophilie – oder: Läßt Papst Franziskus die verfolgten Juden und Christen im Stich?**

*Von Dr. David Berger \*)*

**Nicht nur die deutschen Bischöfe, auch Papst Franziskus fällt in jüngster Zeit durch eine mit linkspopulistischen Zeitgeistigkeiten kompatible, aber für die Kirche höchst gefährliche Islamophilie auf. Selbst vor einem Vergleich zwischen dem IS-Terror und der kirchlichen Mission schreckt er nicht zurück. Katholische Intellektuelle wie Alexander Kissler schlagen deshalb Alarm. Und auch ein hoch gebildeter spanischer Ordensbruder aus dem Vatikan hat ihm indirekt die „Levitin gelesen“.**

Auch wenn es angesichts der Kirchengeschichte abstrus klingt: Die katholischen Bischöfe Deutschlands zeichnen sich derzeit durch ihr völlig kritikloses und auch noch öffentlich ausgesprochenes und von bestimmten Medien als vorbildlich gefeiertes Verhältnis zum real existierenden Islam aus. Mit solcher „Zeitgeistlichkeit“ fallen sie, [wie andernorts gezeigt](#), nicht nur den Glaubensbrüdern im Nahen und Mittleren Osten in den Rücken, sondern schädigen – angesichts des im derzeitigen Islam weit verbreiteten Antisemitismus und Antiisraelismus – auch die nach den Erfahrungen der nationalsozialistischen Schreckensherrschaft mühsam wieder aufgebaute Annäherung an unsere älteren Brüder, die Juden. Dies gilt in ganz besonderer Weise für die geradezu blauäugigen Äußerungen deutscher Bischöfe zur Flüchtlingsthematik, die in der Flüchtlingsbootmesse von Kardinal Woelki am vergangenen Fronleichnamstag in Köln ihren visuellen Höhepunkt erreichten.

### **Hoffnung auf ein klärendes Wort des Papstes**

Bisher war es häufig so, daß man sich bei einem Fehlverhalten oder doppeldeutigen Aussagen des Deutschen Episkopats häufig mit den streitbaren, aber fairen, weil klaren Worten aus dem Vatikan trösten konnte. Dies scheint nun anders zu sein.

Denn auch dem römischen Papst scheint das Schicksal seiner eigenen Leute nicht wirklich wichtig zu sein. Das New Yorker think tank „Gatestone-Institut“ [erwähnt in diesem Zusammenhang](#) die Rede von Papst Franziskus vor der UNO, mit der er sich an die Welt wandte und „seine Energie wieder einmal dafür einsetzte, die Umwelt zu verteidigen. In seiner 50-minütigen Rede kam er nur ein einziges Mal auf die verfolgten Christen zu sprechen – und vermischte ihr Leid im selben Satz mit dem angeblich gleichen Leid der ‚Mitglieder der Mehrheitsreligion‘, also dem der sunnitischen Muslime.“

Das neben der fatalen Signalwirkung ebenfalls Tragische an diesem Vergleich, das Franziskus offensichtlich nicht sehen will: „Sunniten werden nicht wegen ihres Glaubens massakriert, enthauptet und vergewaltigt; ihre Moscheen werden nicht bombardiert und niedergebrannt; sie werden nicht wegen Abfalls vom Glauben, Blasphemie oder Missionierung eingesperrt oder getötet.“

### **Lässt der Papst die vom Islam verfolgten Christen „zynisch im Stich“?**

Noch fataler freilich erscheinen die jüngsten Aussagen des Papstes zu den Eroberungskriegen der Muslime: In einem Interview mit der französischen Zeitung „La Croix“ sagte Franziskus: *„Es ist wahr, dass das Konzept der Eroberung der Seele des Islam innewohnt. Aber man könnte das Ziel des Matthäus-Evangeliums, in dem Jesus seine Jünger in alle Nationen aussendet, als gleichen Eroberungs-Begriff interpretieren.“*

Wer weiß, wie der real existierende Islam derzeit Mission betreibt, wie er mit Konvertiten vom Islam zum Christentum umgeht, wie Christen in Ländern, in denen die Scharia gilt, verfolgt werden – und das mit dem Auftreten der Christen in muslimischen Ländern betrachtet, der kann angesichts dieser Papstworte nur den Kopf schütteln.



Man kann sich in diesem Zusammenhang nur wünschen, daß der Papst möglichst bald das von der Terrormiliz ISIS im Internet verbreitete [Video](#) anschaut, in dem die brutale Hinrichtung von 21 entführten christlichen Kopfen aus Ägypten stolz präsentiert wird.

Richtig hat deshalb der unter anderem durch seine Loyalität dem Katholizismus gegenüber bekannte Journalist Alexander Kissler in einem die Katastrophe dieses Pontifikates konzis darstellenden [Artikel im „Cicero“](#) bemerkt: *„Das Interview, das Franziskus jetzt der französischen Wochenzeitung „La Croix“ gab, räumt alle Zweifel aus: **Dieser Papst ist sich für keine Albernheit und keinen Affront wider die eigene Kirche zu schade.** Er buhlt wissensschütter um Beifall vor jenen Tribünen der Welt, die sich von ihm nichts versprechen.*

*Vom massenmörderischen Terror des „Islamischen Staates“ und dessen „Eroberungskrieg“ schlägt er eine direkte Brücke zur Sendung der Jünger durch*

*Jesus, welche im Sinne „derselben Idee von Eroberung“ gedeutet werden könne. Die Kirche als potenzielle Terrororganisation – eine Entgleisung oder mehr? Was mögen sich Christen, die vor fanatisierten Muslimen um ihr Leben rennen, bei dieser kontrafaktischen Zusammenballung denken? Fühlen sie sich von ihrem Oberhirten getröstet, verstanden, aufgerichtet – oder zynisch im Stich gelassen?“*

### **Spanischer Jesuitengelehrter: „Der Islam ist die größte Bedrohung der westlichen Staaten“**

Die katholische Kirche hat freilich noch ganz andere Köpfe, selbst in dem Orden, dem der gegenwärtige Papst angehört. Und das gerade im Vatikan und aus einer Nation stammend, die – im Unterschied zum Heimatland des Papstes – über Jahrhunderte ihre Erfahrungen mit dem jeweils real existierenden Islam gemacht hat.

Die Rede ist von dem unter anderem seit 1974 für die Vatikanische Sternwarte (Specula) arbeitenden, aber weit über den Vatikan hinaus bekannten Astrophysiker und Jesuiten, [Pater Manuel Carreira](#). In einem Interview mit der spanischen [Online-Tageszeitung „El Español“](#) hat auch er sich zum Islam geäußert.

Für ihn ist der Islam als Glaubensrichtung ein „minimalistisch verzerrtes, sozusagen entkoffeiniertes Christentum“. In seiner real existierenden Form sei der Islam derzeit die größte Bedrohung der westlichen Staaten, ja für die ganze Menschheit; die schlimmste Bedrohung, „die die Menschheit in den vergangenen 2000 Jahren gesehen hat“.

Der Grund: Der Islam sei „völlig unfähig“, aus seinen Grundlagen Respekt vor der Würde des Menschen zu entwickeln. Aufgrund ihres Glaubens seien die Muslime in Europa in einer desolaten Situation: „Entweder sie verweigern den Respekt vor den Menschenrechten, dann werden sie zur inneren Bedrohung Europas, oder sie akzeptieren das europäische Denken, dann werden sie zu Ungläubigen und sind nach islamischem Verständnis zu töten.“

**Kurz und gut: der Islam sei nicht mit den Werten, die Europa ausmachen, vereinbar.** Daher sieht der Jesuit, der über viele Jahre Mitarbeiter an zahlreichen NASA-Projekten in den USA war, in der Idee des multikulturellen Staates eine „intellektuelle Fehlleistung“.

Zur Erinnerung: [Schon 2011 warnte](#) der katholische Erzbischof Louis Sako von Kirkuk im Norden des Irak: „*Es gibt gezielte Pläne der Islamisierung der ganzen Welt*“.

### **Braucht der Papst Nachhilfe aus der Vatikanischen Sternwarte?**

Die Worte des Jesuiten sind starker Tobak. Zumal im Interview immer wieder der Verdacht aufkommt, im Grunde gehe es um einen Konkurrenzkampf nicht zwischen Freiheit, Demokratie, offener Gesellschaft und Islam, sondern zwischen Katholizismus und Islam. So etwas, wenn er gleichzeitig postuliert, die Katholizität habe „ein zentrales Schlüsselement in der Entwicklung des Staates“ zu sein. Hinzu kommt: Gerade bezüglich der Einschätzung des Islam als Glaubensrichtung wird nur von einer

Minderheit an Forschern die Theorie des Islam als jüdisch-christlicher Sekte, aus der später eine Weltreligion wurde, vertreten.

Mit seiner Einschätzung des real existierenden Islam dürfte aber der spanische Mitbruder des Papstes mit seiner warnenden Einschätzung deutlich näher an der derzeitigen sinisternen Realität liegen, als der derzeit regierende Nachfolger des heiligen Petrus.

Ich weiß nicht, ob man den Papst davon unterrichtet hat, daß er im Vatikan eine eigene Sternwarte sein eigen nennt. Ein ernsthaftes Gespräch mit seinem Ordensbruder könnte ihm aber helfen, zu einer realistischeren und seinem Amt angemesseneren Haltung zu finden.

---

\*) Original: <https://charismatismus.wordpress.com/2016/06/03/warum-aeussert-sich-der-papst-als-islamverstaeher/>.

---

Der Autor Dr. David Berger aus Berlin ist Philosoph, Theologe und Publizist. Den vollständigen Text seines Beitrags lesen Sie hier:

<http://www.david-berger.info/#!T%F6dliche-Islamophilie-?-oder-L%E4sst-Papst-Franziskus-die-verfolgten-Juden-und-Christen-im-Stich/c1vx5/57492d850cf2b585410f470a>